

Barbara Jordans - Arbeitstitel:

Kulturkontakte und Kulturaustausch auf dem Missionsfeld aus weiblicher Sicht

Begegnungen zwischen europäischen Frauen im Dienst der Rheinischen Mission und Frauen der Batak auf Sumatra 1890 -1940

In meiner Magisterarbeit "Zwischen Dienen in Demut und selbständiger Arbeit" (2012 von Prof. Wendt betreut und erschienen im LIT-Verlag, Münster 2015) habe ich mich mit Missionsschwestern der Rheinischen Missionsgesellschaft (RMG) beschäftigt, die zwischen 1890 und 1920 unter den Frauen der Batak am Tobasee in Sumatra gearbeitet haben. Dabei stand die Entwicklung der Selbständigkeit und Organisation einer Schwesterngemeinschaft im Mittelpunkt. Beim Studium der Quellen, die in erster Linie aus den Briefen und Berichten der Missionsschwestern im Archiv der VEM (Vereinte Evangelische Mission als Nachfolgerin der RMG in Wuppertal) bestanden, fand ich auch Hinweise darauf, wie sich die Frauen der zwei unterschiedlichen Kulturkreise aus Europa einerseits und Sumatra andererseits in ihrem täglichen Leben und Verhalten gegenseitig beeinflussten. Dies gab den Anstoß dazu, der Frage des Kulturkontaktes und der Übernahme verschiedener Elemente im Alltagsleben der Frauen beider Kulturen nachzugehen und im Rahmen einer Dissertation zu erforschen.

In dieser Arbeit soll die Frage beantwortet werden, in welchen Bereichen europäische Missionsschwestern und Batakfrauen miteinander in Berührung kamen, in welchem Maße sie sich in ihrem Alltagsleben und Verhalten gegenseitig beeinflussten und einzelne Elemente von der jeweils anderen Kultur übernahmen. Dabei soll die Annahme des Christentums nur insofern gestreift werden, als dies Bedeutung für das Alltagsleben der Frauen hat, weitere theologische Gesichtspunkte jedoch außer Acht gelassen werden. Im Rahmen der postkolonialen Forschung besteht der innovative Ansatz darin, die Perspektive der Frauen in ihrem Arbeitsalltag in den Vordergrund zu stellen. Dabei soll nicht nur untersucht werden, inwieweit eine außereuropäische Kultur europäische Elemente in sich aufgenommen hat, sondern auch der Frage nachgegangen werden, inwieweit sich europäische Frauen der fremden Kultur öffneten und Elemente daraus in ihren Alltag integriert, ihr Verhalten den fremden Umständen angepaßt haben oder sich in ihrem Denken beeinflussen ließen.

Der Zeitraum von 1890 und 1940 umfaßt den Beginn der Aussendung lediger Missionsschwestern nach Sumatra bis zur Internierung der Missionsangehörigen im Zweiten Weltkrieg. Grundlegende Quellen stellen die in dieser Zeit von den Missionsschwestern geschriebenen unveröffentlichten Briefe und Berichte aus Sumatra, ihre Beiträge in der Missionszeitschrift „Des Meisters Ruf“ sowie ergänzende Fotos aus dem Archiv der VEM in Wuppertal.